

Hersfeld	Hanne Ortel i. Fa. Carl Vietors Buchh.
Hofgeismar	Wilhelm Kohlstädt i. Fa. F. Kohlstädt
Homburg-Bad (Oberursel, Uffingen)	Robert Schmidt i. Fa. Fritz Schicks Bh.
Hünfeld	Josef Kircher i. Fa. Josef Kircher
Karlshafen (Pippoldsberg)	Ludwig Müller i. Fa. Ludwig Müller
Kassel (Vorken)	Hans Kempf i. Fa. Ferd. Keflers Buchh.
Königstein (Kronberg)	Georg Böcker i. Fa. Georg Böcker
Sauterbach i. Hess.	Gustav Mandt
Simburg (Hadamar)	Friedrich Medel i. Fa. Philipp Heinrich Medel
Mainz (Rüsselsheim)	Oskar Ford
Marburg	Gottlieb Braun i. Fa. A. G. Elwert'sche Univ.-Buchh.
Melsungen (Spangenberg, Webra, Homberg)	Konrad Berneder i. Fa. A. Berneder
Montabaur	Willy Kalb
Nauheim	Albert Sternberger
Nierstein	Willi Herting
Offenbach (Dieber)	Alfred Frank i. Fa. Th. Steinmetz'sche Hofbuchh.
Schlüchtern	Paul Martin
Weilburg (Braunfels)	Willi Hinderlin
Westerburg (Hachenburg, Katlar)	Friedrich Neu
Wiesbaden (Diebrich, Zbstein)	Jacob Klaffert i. Fa. Heinrich Staadt
Wildungen-Bad	Oskar Reiske i. Fa. Wildunger Buch- u. Kunsth. Oskar Reiske
Wigenhausen	Rudolf Ständer
Worms	W. E. Brosi i. Fa. E. Ph. Bros
Ziegenhain (Zrensa)	August Korell i. Fa. Wilhelm Korell

Sächsisch-Thüringischer Buchhändler-Verband E. V.

Gau Thüringen

(Gau Magdeburg-Anhalt und Gau Halle-Merseburg s. Nr. 76)

Altenburg (Thür.)	Walter Körner i. Fa. Theodor Körner
Apolda	Josef Rudolf Graß i. Fa. J. M. Graß
Arnstadt	Paul Zierfuß
Blankenburg, Bad (Thür.)	Carl Reum, Dir. i. Fa. Buchdruckerei u. Verlag »Harfe«
Eisenach	Wolfgang Koerber i. Fa. Hugo Brunner
Eisenberg (Thür.)	Anna verw. Bauer i. Fa. Paul Bauer
Gera	Rudolf Reich i. Fa. Kanitz'sche Buchh.
Gotha	Heinrich Poehler
Greiz	Bruno Kraft
Heiligenstadt (Eichsfeld)	Christian Wiesemüller
Jena	Alfred Simon i. Fa. Völkische Buchh.
Jlmenau	Felix Schneider i. Fa. Fr. Fleischer Nf.
Langensalza	Frl. Käthe Gundlach i. Fa. Otto Stockstrom Nf.
Mühlhausen (Thür.)	Ernst Gundrum i. Fa. Heinrichshofen'sche Buchhdlg.
Nordhausen	Walter Kerpert
Pöfned	Bruno Richter
Rudolstadt	Gerhard Marx i. Fa. Otto Marx
Saalfeld (Saale)	Frl. Lotte Zöllner i. Fa. E. Niese Nachf. Teschner & Zöllner
Schmallalden	Ernst Lohberg i. Fa. Otto Lohberg
Schmölln (Thür.)	Gust. Wunderlich i. Fa. Reinh. Bauer
Sondershausen	Ernst Stolberg
Sonneberg (Thür.)	Emil Lange
Suhl (Prov. Sachsen)	Kurt Voigt i. Fa. A. Kaufmann Nachf.
Weimar	Dr. Hermann Kellermann i. Fa. Ludwig Thelemann G. m. b. H.

Die bibliographische Schulung des buchhändlerischen Nachwuchses

Noch einmal ein kurzes Wort in einer wichtigen Sache

Berufskamerad Harnach, Berlin, nimmt einen kleinen Artikel im Sprechsaal des Börsenblattes vom 16. März 1935 zum Anlaß, einige beherzigenswerte Worte über die bibliographische Schulung des buchhändlerischen Nachwuchses zu sagen*).

Was zunächst den Anlaß anbetrifft, so bin auch ich der Meinung, daß der »Obmann« kein bibliographisches Auskunftsbüro ist und es im übrigen aus verschiedenen Gründen auch gar nicht sein kann, um so weniger als es eine ganze Reihe von Auskunftsstellen gibt, die der gut geschulte Buchhändler nur kennen muß. Ich erwähne Gradlauer in Leipzig und vor allem die Deutsche Bücherei. Freilich sollte man sich an diese Stellen immer erst dann wenden, wenn die eigenen Hilfsmittel tatsächlich erschöpft sind. Die bei den Auskunftsstellen mitunter eingehenden Anfragen beweisen jedoch, daß dies nicht immer geschieht. Beschämend aber ist es schon, wenn sich darunter Anfragen befinden, die erkennen lassen, daß der Fragende z. B. noch nicht einmal den Unterschied zwischen einem Stichwort und einem Schlagwort kennt.

Berufskamerad Harnach spricht aus der Praxis des wissenschaftlichen Sortimentes. Dort, ebenso wie im Antiquariat, ist eine umfassende und exakte bibliographische Schulung unerlässlich. Nun gibt es freilich eine große Anzahl von kleinen Sortimentengeschäften, wo man praktisch mit dem Börsenblatt, der Nationalbibliographie und dem Barsortimentskatalog im großen und ganzen ausreicht, wo man übrigens auch schon der Kosten wegen nicht in jedem Falle an den Aufbau eines größeren bibliographischen Handapparates denken kann.

Und doch lassen sich auch in dieser Hinsicht schon mit bescheidenen Mitteln allerhand recht nützliche Hilfsmittel schaffen und zusammentragen, wenn man nur etwas Sachverständnis und Aufmerksamkeit besitzt. Aber gerade daran fehlt es häufig. Was soll

man dazu sagen, wenn mancher junge Buchhändler z. B. noch nicht einmal weiß, welche mannigfachen bibliographischen Hilfsmittel allein schon das Börsenblatt bietet und wie das Register des Barsortimentskataloges gebraucht wird. Hier handelt es sich nicht mehr um mangelnde Schulung, sondern um Gedanken- oder Interesselosigkeit.

Notwendig muß in allen diesen Fällen die praktische Ausbildung des Nachwuchses lückenhaft sein. Verhängnisvoll wird das, wenn der junge Buchhändler so aus einer beschränkten Anfangspraxis heraus zu einer falschen Vorstellung vom Umfang, der Notwendigkeit und dem Nutzen bibliographischer Schulung kommt. Er muß dann erhöhten Anforderungen gegenüber versagen.

Der Verlag soll übrigens nicht denken, daß ihn das alles nichts angeht. Die Unübersichtlichkeit und bibliographische Ungenauigkeit zahlreicher Verlagsverzeichnisse und Kataloge zeigt nur allzu deutlich, daß es auch in dieser Hinsicht noch manches zu lernen gibt. Bezeichnend ist übrigens, daß das ausgezeichnete kleine Büchlein von Fleischhack »Katalogtechnik«, das im Verlag des Börsenvereins erschienen ist, immer noch recht unbekannt ist, wie ich bei der Schulungsarbeit regelmäßig feststellen mußte. Außerdem gilt auch für den Verlag grundsätzlich, daß ein bibliographisch gut geschulter Buchhändler immer ein besserer Buchhändler ist wie ein bibliographisch ungeschulter Buchhändler.

Aus dieser Erkenntnis heraus wird schon seit einigen Jahren auf den Sortimenter-Fortbildungskursen des Börsenvereins dem Thema »Bibliographie« besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Ich selbst habe dann nicht nur dort, sondern auch wiederholt auf Freizeiten über dieses Thema gesprochen, um ein besseres Verständnis für diesen Teil der buchhändlerischen Ausbildung zu wecken. Jetzt hat sich auch die Reichsschule — wie Berufskamerad Harnach richtig vermutet — dieser Aufgabe mit angenommen. Sie arbeitet hierbei eng mit der Deutschen Bücherei zusammen, wo sich Herr Dr. Frelz in uneigennützigster Weise zur Verfügung

*) Börsenblatt vom 4. April 1935.